



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 21/Nr. 6

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juni 2017

Platzsingen der Volksschule Kitzbühel



Das sogenannte „Platzsingen“ der Volksschüler ist in Kitzbühel bereits zur guten Tradition geworden. Unter dem Motto „Volksschüler singen und Tanzen Tiroler Lieder“ begeisterten die Kinder eine große Zuschauerschar in der Innenstadt. Heuer konnten die jungen Sängerinnen und Sänger erstmals auf der großen Bühne vor der Sparkasse ihr Können unter Beweis stellen.

Den Volksschul-Pädagoginnen und Pädagogen gelingt es immer wieder, den Kindern einen Grundstock an alten und echten Volksliedern und Volkstänzen beizubringen und leisten somit einen großen Beitrag dafür, dass diese wertvolle Kulturgut erhalten bleibt.

Auf der Titelseite der Stadtzeitung sehen Sie diesmal einige Impressionen dieses besonderen Schulprojektes.





Wechsel im städtischen Tiefbauamt

Nach annähernd 40 Jahre im Dienst der Stadtgemeinde Kitzbühel geht mit Ende Juni **Ing. Alois Haselwanter**, Leiter der Abteilung Tiefbau im städtischen Bauamt, in Pension. Das Pensionsalter hätte Ing. Haselwanter bereits Ende des vergangenen Jahres erreicht, er hat aber noch ein halbes Jahr angehängt, um einerseits bereits laufende Projekte noch weiter zu betreuen und andererseits seinen Nachfolger im Amt, **Bmstr. Markus Rettenwandler**, in der Einarbeitungszeit mit seinem großen Erfahrungsschatz zur Seite zu stehen.

Ing. Alois Haselwanter trat am 1. März 1978 mit einem Sondervertrag in die Dienste der Stadtgemeinde ein. Er hatte damals die Bauaufsicht bei der Errichtung der Handelsakademie und Handelsschule inne. Nach erfolgreicher Abwicklung des für die Stadt bedeutenden Schulneubaues, erhielt Ing. Haselwanter mit 1. März 1980 eine Anstellung als Bautechniker im Stadtbauamt, damals noch in der Abteilung für Hochbau. Nach Stationen als Bautechniker im Straßen- und Verkehrsreferat, erfolgte

am 1. Jänner 1996 die Ernennung zum Provisorischen Stadt-Bauoberinspektor. Seit 1. August 2006 leitete er die Abteilung für Tiefbau, wobei ihm die Umorientierung vom Hochbau- zum Tiefbautechniker schon Jahre zuvor problemlos gelang. Hervorgehoben soll hier auch noch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof unter dessen Leiter Hans-Peter Mair sein.

Neben dem bereits erwähnten Schulneubau fiel in dem umfangreichen Tätigkeitsbereich Ing. Haselwanter unter anderem auch die Errichtung der Schwarzen Brücke, sowie die Umsetzung des Kreisverkehrs an der Kapserkreuzung. Diese damals für Kitzbühel neue Verkehrseinrichtung konnte gegen anfänglichem Widerstand erfolgreich umgesetzt werden und ist heute aus dem Straßenbild gar nicht mehr wegzudenken. Ebenfalls in das Aufgabengebiet Ing. Haselwanter gehörte die enorm aufwändige Schadensschätzung nach dem Hochwasserereignis im Sommer 1991. Nicht unerwähnt sollen in diesem Zusammenhang die großen Verdienste, die sich



Ing. Alois Haselwanter (links) übergibt an seinen Nachfolger Bmstr. Markus Rettenwandler seine Zeichenstifte sowie die Gesetzesbücher über das Tiroler Verkehrsrecht.

Ing. Haselwanter zum Beispiel als Leiter der Lawinkommission, sowie als Gemeindefeldleiter erworben hat. Beiden Institutionen stellt er sich auch in der Pension als ehrenamtlicher Leiter zur Verfügung.

In den Dienst der Bevölkerung stellte sich Ing. Haselwanter auch als langjähriger Chef der örtlichen Bergret-

tung. Mit seinen Suchhunden absolvierte er schwierige und oft auch belastende Einsätze bei Lawinen- und Erdbebenereignissen.

Dem ausgesprochenen Natur- und Bergfreund soll an dieser Stelle Dank für das jahrzehntelange Wirken, verbunden mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen ausgesprochen werden.



Ing. Alois Haselwanter in seinem Element: Im Gespräch mit Toni Vikoler, dem Bauleiter bei der Walsenbachverbauung, sowie mit seiner Hündin Janis auf einer seiner vielen Bergtouren.



STADTAMT KITZBÜHEL/WOHNUNGSREFERAT

Firstfeier bei Wohnanlage Burgstall

Die Wohnbauoffensive für die einheimische Bevölkerung wird in Kitzbühel unentwegt weiter vorangetrieben. Mit dem Wohnbauprojekt Burgstall werden derzeit weitere 18 leistbare Wohnungen umgesetzt. Errichtet wird die Wohnanlage von der gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft Frieden.

Nach dem Spatenstich im Oktober des vergangenen Jahres, konnte kürzlich bereits die Firstfeier begangen werden.

Erste Überlegungen für die Errichtung einer Wohnanlage in diesem Bereich gab es bereits im Jahr 2001. Anfangs war noch von einer Überplattung der Bundesstraße zwischen Bahnbrücke und Zufahrtsstraße nach Burgstall die Rede. Verwirklicht wird jetzt eine Wohnanlage mit 18 Wohneinheiten auf Mietbasis oder als Mietwohnungen mit Kaufoption nach 10 Jahren. Das Spektrum reicht dabei von Ein-Zimmer-Starterwohnungen mit 39 Quadratmetern bis zu Vier-Zim-



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger und Wohnungsreferentin Hedwig Haidegger mit Vertretern der Siedlungsgenossenschaft Frieden und der bauausführenden Firma bei der Firstfeier.

mer-Familienwohnungen mit 90 Quadratmetern. Hinzu kommen jeweils eine Terrasse/Garten oder ein Balkon sowie eine Tiefgarage. Besonderer Vorteil bei dieser Wohnanlage ist die Zentrumsnähe und die dadurch auch fuß-

läufig leichte Erreichbarkeit der Innenstadt. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Wohnungsreferentin Hedwig Haidegger zeigten sich anlässlich der Firstfeier auch sehr zufrieden, kann doch mit diesem neuen Projekt der

Wohnungsbedarf der einheimischen Bevölkerung wieder um ein Stück mehr gedeckt werden.

Bezugsfertig sind die Wohnungen im Frühjahr 2018. Die Vergabe erfolgt wie immer durch die Stadt.



Zwei Wochen früher als ursprünglich geplant, kann der Verkehr in der St.-Johanner Straße wieder ungehindert fließen. In der letzten Juniwoche konnten die abschließenden Belagsarbeiten durchgeführt werden. Eine perfekte Baustellenplanung durch die bauausführende Firma Porr und die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und dem städtischen Bauhof waren maßgebliche Faktoren für die großteils problemlose Abwicklung der Baustelle. Erfreut zeigte sich daher auch Tiefbauamtsleiter Bmstr. Markus Rettenwander bei einem Lokalaugenschein mit Bauleiter Mario Rieser und Polier Markus Pixner (von rechts).



Bild- und Spanschachtelkrippen

Der bekannte Krippenbaumeister Siegfried Markt aus St. Johann i. T. veranstaltete im April 2017 für den Krippenverein Kitzbühel in dessen Krippenbauraum in der Neuen Mittelschule Kitzbühel wieder einen Krippenbaukurs. Dieses Mal wurden Bild- und Spanschachtelkrippen geschaffen.

Beide Krippenarten sind für die Darstellung des Weihnachts- und des Passionsgeschehens geeignet.

Bildkrippen haben eine geringe Raamtiefe; bei ihnen ist das durch Figuren, Landschaft und gemalten Hintergrund gezeigte Geschehen von einem Bilderrahmen eingefasst und durch Glas oder Plexiglas abgedeckt. Bildkrippen benötigen wenig



Krippenbaukurs (von links) mit Vevi Daxer, Manfred Rupert, Rosmarie Obernauer, Helga Hauser, Erika Pletzer, Elfiede Neumayr, Konrad Winkler, Siegfried Markt und Gerhard Schreder (nicht im Bild Hubert Pircher).

Platz und können auch an die Wand gehängt werden.

Bei Spanschachtelkrippen

wird das Geschehen durch kleine Figuren und etwas Landschaft vor einem gemalten Hintergrund dargestellt, und solche Krippen brauchen für ihre Aufstellung ganz wenig Platz.

Zusätzlich sind bei den Bildkrippen fallweise der Rahmen und bei den Spanschachtelkrippen die Schachteloberflächen verziert.

Dies alles konnten an sechs Abenden fünf Teilnehmerinnen und drei Teilnehmer von Siegfried Markt, der auch immer wieder mit großen Ein-

satz gestaltend eingriff, lernen. Geschaffen wurden Weihnachts- und Fastenkrippen, die im kommenden Dezember bei einer Krippenausstellung im Kitzbüheler Rathaus gezeigt werden. Der Krippenverein Kitzbühel dankt seinem Kassier Hubert Pircher für die organisatorischen Arbeiten und Krippenfreund Siegfried Markt für die Abhaltung dieses Kurses, durch den wieder Neues vermittelt wurde, ganz herzlich.

*Dr. Manfred Rupert,
Obmann*



Bildkrippe von Erika Pletzer.



Spanschachtelkrippe von Vevi Daxer.

Krippenverein Kitzbühel: Hintergrundmalkurs für Krippen

Der Krippenverein Kitzbühel konnte Herrn Siegfried Markt, Krippenbaumeister aus St. Johann, für die Abhaltung eines Hintergrundmalkurses gewinnen.

Der Kurs dauert ca. 12 Stunden und wird an zwei Tagen durchgeführt. (Freitag, 7. Juli, abends ab 18 Uhr und Samstag 8. Juli 2017, ganztags).

Die notwendige Kursbesprechung findet am Donnerstag, 29. Juni 2017, um 19 Uhr statt.

Kursort (Besprechungsort) ist der Krippenbauraum in der Neuen Mittelschule Kitzbühel.

Wer an diesem Kurs Interesse hat, möge sich bei Hubert Pircher (Tel. 0676 83621221), der weitere Informationen geben wird, melden.



STADTAMT KITZBÜHEL/FAMILIENREFERAT

„Mini-Gemeinderat“ im Rathaus

Gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler empfing Familienreferentin Mag. (FH) Andrea Watzl 52 Kindergartenkinder, die im Herbst mit der Schule beginnen, im Rathaus. Sie konnten dabei als „Gemeinderäte“ selber darüber abstimmen, welche Spielgeräte angeschafft werden.

Kinder und Jugendliche brauchen Spielräume – im Freien. Ob der Bach in der Natur, der Wald hinter dem Haus oder am städtischen Kinderspielplatz – kindgerecht und anregend soll es sein, damit sich die Kleinsten optimal körperlich, geistig und seelisch entwickeln.

Erwachsene haben oft keine Vorstellung wie der kindliche Freiraum zum Toben aussehen soll – Kinder wissen es. Sie sind nämlich diejenigen die spielen, Spielgeräte ausprobieren und erleben. Aus genau diesem Grund war es für Familienreferentin GR Mag. (FH) Andrea Watzl einfach eine logische Konsequenz, die Kin-



Familienreferentin Mag. (FH) Andrea Watzl, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Kindergartenleiterin Monika Schöngibl (von rechts) ließen die Kinder über Spielgeräte abstimmen.

der selbst zu befragen, was sie sich in Puncto Weiterentwicklung der städtischen Spielplätze wünschen. Worauf Sie gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler den ersten „Mini-Gemeinderat“ der Stadtgemeinde Kitzbühel einberufen hat.

Mit ihren Pädagoginnen und der Kindergarten-Leite-

rin Monika Schöngibl wurden die Kindergartenkinder im Rathaus empfangen. Gerade wenn die Kinder mit der Schule starten, sich das vormittägliche Bewegungspotential vom Kindergarten im Vergleich zur Schule ändert, ist der Spielplatz ein Ort, an dem der Bewegungsausgleich stattfinden kann. Des-

halb haben sich die Kinder beim „Mini-Gemeinderat“ mit kindergerechten Sitzmöglichkeiten am Spielplatz und den Spielmöglichkeiten in der Sandkiste beschäftigt. Abgestimmt wurde auch über die Gestaltung der Müll-eimer und über die Erweiterung von Spielgeräten, wie z. B. Fußballtor oder Wippe.



Vor kurzem wurde die erste Ausschusssitzung der neuen Jugendreferentin Margit Luxner im Jugendzentrum abgehalten. Idee der Sitzung war, dass sich die GemeinderätInnen und die MitarbeiterInnen des Jugendzentrums kennen lernen und diese auch Einblick in die Tätigkeiten und die neu gestalteten Räumlichkeiten bekommen.

Neben der Chronologie und Entstehung des Jugendzentrums sowie dem Jahresbericht wurde auch der lokale Skate Park besprochen. Yannick Ster erläuterte die Problematik an den vorhandenen Gegenständen und brachte Anregungen ein, wie zum Beispiel die Ergänzung von Rampen für Anfänger, damit Neueinsteiger sich zu den großen Geräten hinaufarbeiten können. Alles in allem war es ein sehr gelungener Auftakt für die zukünftige Zusammenarbeit.



STADTAMT KITZBÜHEL/WALDAUFSEHER

Fünfgliedriger Fuchsbandwurm – eine Gefahr für Waldbesucher?

Immer wieder tauchen in den Medien Berichte über die Gefahren des fünfgliedrigen Fuchsbandwurmes auf. Deshalb hier einige Fakten und Daten die der Information der Bevölkerung dienen sollen.

Im Lauf der letzten Jahre hat die Gefahr sich an einem Fuchsbandwurm zu infizieren deutlich vergrößert. Der Parasit ist nicht für den Fuchs aber für den „Fehlzwischenwirt Mensch“ gefährlich. Die Gefahr einer Infektion besteht nicht nur für Menschen die sich viel im Wald bewegen.

Nachdem Füchse sich immer öfter im städtischen Be-

reich aufhalten ist eine Ansteckung auch für Personen die sich im urbanen Umfeld aufhalten möglich.

Durch die ungewollte Aufnahme der mikroskopisch kleinen Eier entwickelt sich meist in der Leber von infizierten Personen dieses parasitäre, organzerstörende Gewebe. Besonders die lange Inkubationszeit zwischen 5 und 15 Jahren macht es sehr schwierig die richtige Behandlung zu starten. Nicht ärztlich behandelte Personen können schwerwiegende Gesundheitsschäden von einer Infektion davontragen.

Nachdem es keine 100 % Vorsorge gibt sich mit dem

Fuchsbandwurm anzustecken gibt es hier einige Tipps um das Risiko zu vermindern:

- Tot aufgefundene Füchse ausschließlich mit Plastikhandschuhen anfassen.
- Hunde bei denen das Fangen von Mäusen nicht ausgeschlossen werden kann, sind mindestens viermal jährlich zu entwurmen.
- Nach Kontakt mit Erde und Gras die Hände immer gründlich säubern.
- Sandkästen von Kindern unbedingt abdecken und auf die Händereinigung achten.
- Fallobst, Gemüse, Salat unbedingt abwaschen.
- Keinesfalls Füchse füttern oder durch Haustiernahrung, Komposthäufen etc. anlocken.

Nicht nur Füchse sondern auch Hunde können dem Parasiten als Überträger dienen. Die Übertragung durch Katzen ist deutlich weniger riskant.

Personen die besonders gefährdet sind sollen durch eine regelmäßige Blutuntersuchung (alle zwei Jahre) eine mögliche Infektion abklären. Tirolweite Untersuchungen in allen Bezirken bezeugen, dass im Bezirk Kitzbühel 46 % der eingesandten Füchse befallen sind. Die Zahl bedeutet die zweithöchste Anzahl kranker Tiere in ganz Tirol.

Fachleute befürchten, aufgrund der steigenden Fuchspopulation das Ansteigen des Infektionsrisikos.

Das Auftreten des fünfgliedrigen Fuchsbandwurmes soll aber keinesfalls davon abhalten sich in der Natur aufzuhalten.

40 Jahre Bauernhausmuseum Hinterobarnau in Kitzbühel

Im Mai 1977 wurde am Römerweg in Kitzbühel das Bauernhausmuseum eröffnet. Der Hof Hinterobarnau stammt in der heutigen Bauform in wesentlichen Teilen aus dem Jahre 1559, urkundlich erstmals im Jahr 1416 erwähnt. Gutes, altes Kulturgut zu erhalten und positiv weiterzugeben war und ist Auftrag des 1971 gegründeten „Vereines zur Errichtung des 1. Tiroler Bauernhausmuseums“, später dann als „Verein Bauernhausmuseum Hinterobarnau“ bezeichnet. Nach dem Ankauf waren über Jahre enorme Arbeitsleistungen notwendig, um den desolaten Hof behutsam zu restaurieren und in ein wunderbares Museum umzugestalten.

Viele Besucher, Einheimische wie Gäste, haben das Museum in den vergangenen 40 Jahren besucht und „sie waren begeistert“ von den ausgewählten Objekten und den interessanten Führungen.

Sonderveranstaltung 2017: Museumsfest'l voraussichtlich am 2. September

Ausführliche Darstellungen der Angebote auf der Internetseite: www.bauernmuseum-kitz.at

Vom 1. Juni bis 15. Oktober; täglich von 13 bis 17 Uhr geöffnet, Sonntag geschlossen, Sonderführungen: Tel. 0664 132 11 32.



Hermine Gantschnigg feierte 75. Geburtstag

Den Verein der Südtiroler in Kitzbühel hat **Hermine Gantschnigg** 18 Jahre lang mit großem Einsatz geführt. Der Traditionsverein ist mittlerweile aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Bei Feierlichkeiten und Umzügen sorgen die Südtiroler mit ihren farbenächtigen Trachten immer für ein buntes Bild in der Stadt. Kürzlich konnte die langjährige Obfrau, die ihr Amt mittlerweile an Josef Profanter übergeben hat, ihren 75. Geburtstag feiern. Anlässlich ihres runden Geburtstages statteten der Jubilarin Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gemeinsam mit der für Traditionsvereine zuständigen Gemeinderätin Hedwig Haidegger einen Besuch ab. Neben den Glückwünschen überbrachten sie auch den Dank der Stadtgemeinde für die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit.



Insam-Werke für Stadtgemeinde Kitzbühel

Am 6. Juni hätte sich der Geburtstag des 2014 verstorbenen Malers Ernst Insam zum 90. Mail geöhrt. Seine in Norwegen wohnhaften Töchter Lisa und Ina Insam stateten aus diesem Grund seiner Heimatstadt Kitzbühel einen Besuch ab.

Im Rahmen einer kleinen Feier im Museum wurde dabei die mit der Stadtgemeinde Kitzbühel, vertreten von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Vizebürgermeister und Kulturreferent Walter Zimmermann, getroffene Vereinbarung bekannt gegeben. Diese hat die Aufbewahrung des von Sabina Überall betreuten Nachlasses, bestehend aus ca. 800 Ölgemälden und mehr als doppelt so vielen Aquarellen und Grafiken, für die Dauer von 20 Jahren zugesagt und erhält dafür 15 % des Nachlasses.

Dass auf diese Weise ein Teil des Insam-Werkes auf Dauer



Sabina Überall, Vizebürgermeister Walter Zimmermann, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer mit den Insam-Töchtern Lisa und Ina.

in Kitzbühel bleiben, ist ganz im Interesse von Ina und Lisa Insam, die der Heimat ihres Vaters sehr verbunden

sind und versprochen haben, Kitzbühel weiterhin möglichst viele Besuche abzustatten.

Die fachgerechte Aufbewahrung des Nachlasses wird vom städtischen Museum Kitzbühel übernommen.



Stadt lud Geburtstagsjubilare zur gemeinsamen Feier

Die Einladung der Geburtstagsjubilare durch die Stadt Kitzbühel ist mittlerweile zur guten Tradition geworden. Kürzlich war es wieder soweit und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler konnte gemeinsam mit Sozialreferentin Gemeinderätin Hedwig Haidegger eine große Anzahl an Jubilare in den Räumlichkeiten des Altenwohnheimes begrüßen. Eingeladen werden dabei alle vier Monate jene Kitzbüheler Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in diesem Zeitraum einen runden Geburtstag gefeiert haben. Beginnend mit 75 bis 90 Jahre, von diesem Alter an wird die Einladung jährlich ausgesprochen. Bestens betreut bei einem Mittagessen und Kaffee und Kuchen ergab sich wieder eine Menge an Gesprächsstoff, hatten sich doch einige seit längerer Zeit nicht mehr gesehen.



Doppelschlafzimmermöbel auf längere Zeit im Stadtgebiet zu verleihen

Einblick in den Alltag vor 70 Jahren

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Was beschäftigte die Bevölkerung von Kitzbühel vor 70 Jahren? Eine Erinnerung für Ältere und ein Versuch, aus Zeitungsberichten einen schwierigen Abschnitt der Lokalgeschichte für Jüngere verständlich zu machen.

Wenn man das namenlose Leid der Familien, die den Vater, von Frauen, die den Gatten oder Bräutigam, von Eltern, die einen Sohn, oft auch mehrere Söhne verloren hatten, wegblendet, den Einbruch des Fremdenverkehrs als des wichtigsten Wirtschaftszweiges – den Fronturlaubern folgten Familien aus bombardierten Städten und vertriebene Deutsche aus eroberten Ländern sowie politische Flüchtlinge aus Ostösterreich – als Folge des totalen Zusammenbruchs des NS-Systems versteht, hatte Kitzbühel den Zweiten Weltkrieg gut überstanden. Für die Alliierten war der international bekannte Tourismusort ohne Rüstungsindustrie und abseits einer wichtigen Bahn- oder Straßenverbindung glücklicherweise kein Bombenziel gewesen.

Die später verklärten Jahre des Wiederaufbaues gestalteten sich daher hier anders, aber nicht

wirklich günstiger. Ein umfassender Mangel an Lebensmitteln führte zu Schleichhandel und Diebstahl.

Eine besondere Belastung blieb durch viele Jahre: Durch den kriegsbedingten Stopp des Wohnbaues, den Zustrom von Familien und die Beschlagnahme von vielen Wohnungen sowie Hotels und Pensionen durch die amerikanische und bald die französische Besatzung herrschte Not an Wohnraum.

Angesichts des Mangels an Material war mit Neubauten zuerst nicht zu rechnen. Man war sich einig, dass am Stadtrand neue Siedlungen entstehen sollten. Die Stadtgemeinde unter **Bürgermeister Walter Hirnsberger** bemühte sich ab Frühjahr 1946, das Haldengelände am Schattberg für Siedlungsbauplätze von der Bundesmontanverwaltung käuflich zu erwerben. Als das endlich gelungen war, entstand in einer unglaublich optimistischen und kameradschaftlichen Anstrengung der Bauwerber die Schattbergsiedlung.

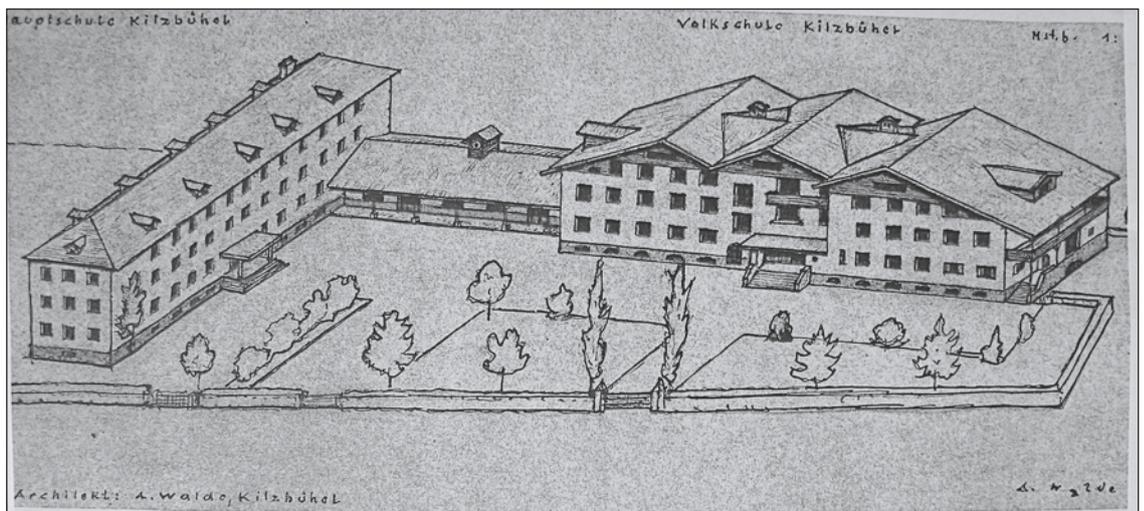
Schon im März inserierte ein Mitarbeiter der Fa. Weidinger (Erzeuger des Seppel-Rucksacks) unter „*Wer hat noch*

ein Herz?„: Suche in Kitzbühel für meine Frau aus Wien und sechsjährigen Buben über den Sommer ein Zweibettzimmer mit Kochgelegenheit.

Auch an die Schaffung eines großen Parks zwischen Hinterstadt und Bahnlinie wurde gedacht. Das Schulhaus sollte an der Ache neu entstehen. Es gibt Planzeichnungen von **Alfons Walde**. (Jahrzehnte später wurden dort die Kaufmännische Berufsschule und das Bundesamtsgebäude mit Justizschule West gebaut).

Vorerst gab es aber andere Schulprobleme. Erst am 5. Februar 1947 wurde nach „Kohleferien“ der Unterricht wieder aufgenommen. Kinder, die ein öffentliches Gymnasium besuchen wollten, mussten nach Kufstein pendeln.

In der Zeitung wurde die Frage aufgeworfen, wer verantwortlich sei.



Die von Alfons Walde geplanten Schulgebäude (Volksschule und Hauptschule) wurden nie verwirklicht.

Fotos: Stadtarchiv

Es bekümmert sich niemand, wie für auswärtige Schüler mit dem derzeit eingeschränkten Zugverkehr und den Lebensmittelzuteilungen ein regelmäßiger Schulbesuch möglich ist, ohne die Gesundheit zu schädigen.

Für die Mittelschüler aus dem Bezirk Kitzbühel ist es ganz ausgeschlossen, bei dem derzeitigen Kaloriensatz die Strapazen auf sich zu nehmen, die der Schulbesuch erfordert. Um 5 Uhr früh müssen sie bereits auf den Beinen sein, denn um 6 Uhr fährt der Zug schon weg, der erst um 8 Uhr in Kufstein eintrifft. Dann müssen die Buben und Mädels den ganzen Tag bis 16.45 Uhr in Kufstein sein, um nach einer einstündigen Wartezeit in Wörgl erst um 19.30 Uhr – bei Zugverspätungen noch später – heimzukommen.

Es wäre an der Zeit, dass auch in Kitzbühel eine höhere Schule eröffnet würde, wenn der Plan des Bürgermeisters Rudolf Scheider in St. Johann, dort ein Gymnasium mit Internat zu errichten, Verwirklichung erhält.

Das Realgymnasium Kufstein antwortete, dass den Kindern



während der Unterrichtspause zu Mittag geheizte Anstaltsräume unter Aufsicht von Lehrpersonen zur Verfügung stehen. Durch Vermittlung der Schule hat das Ernährungsamt Kufstein Sonderbezugscheine für Lebensmittel bereitgestellt. Kein Verständnis zeigte man in Kufstein für die Forderung nach einer Mittelschule im Bezirk Kitzbühel. (In St. Johann war damals eine kleine Privatschule von **Prof. Walther Weihs** im Aufbau. Später bemühte sich ein bezirkswweiter Mittelschulverein um eine Vollmittelschule. Die Entscheidung für den Standort St. Johann fiel in Kitzbühel erst 1960).

Der Pianist, Komponist und Boxtrainer **Otto A. Langer** eröffnete in der Hinterstadt eine Privatschule für Klavier und Gesangspädagogik. **Grete Schütz-Bogner** gab in ihrer Wohnung in der Franz-Reisch-Straße wieder Zitherunterricht. Der Leiter der von 1938 bis 1945 bestanden städtischen Musikschule für Jugend und Volk, **Erik Diegel-Digli**, konnte mit einer Privatschule fortsetzen. In mehreren Orten im Inntal konnte er Außenstellen einrichten. Diegel war für seine wegweisenden Konzepte für den musikalischen Frühunterricht bekannt. Beim ersten Schülerkonzert, an dem auch Zitherschüler von Grete Schütz mitwirkten, ragte **Sepp Gasteiger** (Violine) heraus, am Klavier wartete **Hilde Marcher** mit einer besonderen Leistung auf. Die **Musikschule Sebastian Ziepl** gab im Juli im Vereinshaus ein volksmusikalisches Konzert mit 20 Kindern. Die Musikbegeisterung war aber nicht allgemein. Ein Kitzbüheler aus einer musikalischen Familie wollte ein Radio oder eine Kleinbildkamera und bot dagegen ein chromatisches Akkordeon mit Klaviertasten, Sonderanfertigung, Anschaffungspreis 600,- S.

Im Juni erschien ein Aufruf an die Mitglieder der **Kammer der gewerblichen Wirtschaft**:

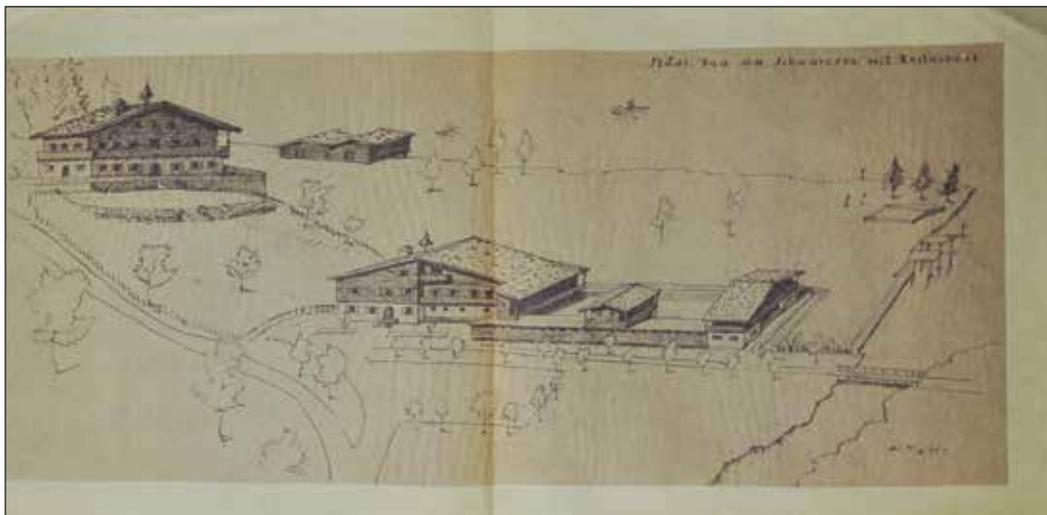
Die schwierige Ernährungslage erfordert, dass die österreichische Bevölkerung weiterhin alle Kräfte anspannt, um den Anbau und die Ernte unter allen Umständen sicherzustellen. Es ergeht daher an alle Betriebsinhaber des Gewerbes, Handels, Verkehrs und Fremdenverkehrs die dringende Einladung, die in ihren Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte, die mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind, zum Einsatz bei unseren Landwirten zur Verfügung zu stellen.

In einer von **Bezirkshauptmann Dr. Trentinaglia** unterzeichneten Kundmachung konnte man lesen:

Das Sammeln von Beeren in unseren Wäldern bietet in der heutigen Notlage vielen Familien die einzige Möglichkeit, für die Wintermonate eine wichtige Ernährungszubufße zu schaffen.

Viele Unzukömmlichkeiten im Vorjahr machen es notwendig, dafür zu sorgen, dass möglichst vielen diese Möglichkeit geboten wird und dass Beeren nicht im unreifen Zustand in rücksichtsloser Weise durch gewerbsmäßig betriebenes Abernten für

Schnapserzeugung der Ernährung weitester Volksschichten entzogen werden, Es muss daher in der Absicht, einem möglichst großen Teil der Bevölkerung eine ausreichende Beeren-ernte während des ganzen Sommers zu sichern, das Sammeln der Beeren mit Riffel (Beerenkamm) ausnahmslos für den ganzen Bezirk Kitzbühel verboten werden. Das Sammeln von Beeren ist nur in der Zeit von 7 bis 19 Uhr gestattet. Sammler, die außerhalb der Sammelzeit oder mit Riffel ange-



Die Stadtgemeinde beauftragte den Architekten und Maler Alfons Walde im Sommer 1947 mit einem Vorentwurf für die Gestaltung des „Stadtbades“.

troffen werden, haben außer der Beschlagnahme des Sammelgutes auch noch die Bestrafung auf Grund § 60 des Forstgesetzes zu gewärtigen.

Die Bürgermeister erhalten hiermit den Auftrag, obiges Verbot auf jede mögliche Art unter Hinweis auf die Strafbestimmungen bekanntzugeben.

Die Gendarmerieposten werden gleichzeitig angewiesen, die Bürgermeister bei der Überwachung der oben stehenden Anordnung zu unterstützen.

Der Gemeinderat bildete im August einen neuen Ortsbrinnungsausschuss. *In Anwesenheit eines Vertreters des Bezirksernährungsamtes wurden die katastrophalen Zustände auf dem Versorgungssektor lebhaft erörtert. Es wurde festgestellt, dass nicht nur der Bezirk seitens der zentralen Verteilungsstellen sehr schlecht versorgt wird, sondern die auftretenden Schwierigkeiten zum Teil auch durch Missstände lokaler Natur hervorgerufen werden.*

Was die Mehl- und Brotversorgung betrifft, kann die Gemeinde nicht mehr länger zusehen. Um ernsthafte Störungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zu vermeiden, wurde der Bürgermeister beauftragt, mit einer Abordnung sofort energische Schritte bei den betreffenden verantwortlichen Stellen zu unternehmen. Eine Delegation reist daher nach Innsbruck, um zu erreichen, dass die mangelhafte Belieferung des Bezirks, die Missstände im Transport- und Verteilungswesen sofort behoben werden.

Die Stadtgemeinde bot mitten im Sommer Brenntorf an und empfahl die rechtzeitige Einlagerung, *weil heuer die Beschaffung anderer Brennmaterialien besonders schwierig ist.*

Die Stadtgemeinde musste am Schwarzsee das 1944 erworbene frühere Tiefenbrunnerbad ausbauen. Es gab schon Vorschläge, aber der Gemeinderat forderte von **Architekt Alfons**



Walde einen weiteren Vorentwurf an. Dieser sollte bestimmte Elemente beinhalten (sportliche Anlagen, Sprungturm, Bootshaus, Umkleidekabinen, ein Restaurant und Waschräume). Ein eingereichter Entwurf wurde aber nicht verwirklicht (Olivia Hromatka, Der Architekt Alfons Walde, KP Verlag, 2016).

Gegenüber dem Kolpinghaus (neuer Name für das Katholische Vereinshaus nach der Rückgabe durch die Stadtgemeinde) wurde ein neues Postamtsgebäude geplant.

Die Pläne lassen in Bezug auf den örtlichen Baucharakter zu wünschen übrig. Das Bauamt wird der Generalpostdirektion entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Vorrangig war das Telephonwählamt. Gegen Jahresende konnte berichtet werden:

Der Rohbau ist fertig und die Kabel vom Hauptpostamt (in der Vorderstadt) zum neuen Wählamt wurden gelegt. Aller Voraussicht nach wird die Aufnahme des Telephonwählverkehrs im kommenden Frühjahr erfolgen.

Das Stadtbauamt nahm auch auf die Färbelung der Häuser Einfluss. Ende August wurde darauf aufmerksam gemacht, dass vor Beginn des Fassadenanstrichs ein Farbmuster vorzulegen ist. (Schon in der Zwischenkriegszeit war der Architekt und Maler Alfons Walde Berater der Stadtgemeinde in dieser Frage. Die bunte Farbgebung soll schon in der Barockzeit üblich gewesen sein).

Der Gemeinderat trug zwei bekannten Persönlichkeiten das Ehrenbürgerrecht an. Der in Salzburg seit 1927 tätige **Weihbischof Dr. Johannes Filzer** aus Kitzbühel und **Obermedizinalrat Dr. Anton Engel**, der unermüdlich und viel ohne Entschädigung erfolgreich zum Wohl der Patienten tätig war, erhielten in einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats die von **Architekt Valentin Kerschbaumer** gestalteten Urkunden.

Die **Freiwillige Feuerwehr** feierte im Mai das **Jubiläum des 75jährigen Bestandes**. Es gab auch mehrere Brandeinsätze (Lagerhof Unterberger & Huter, Bauernhof in der Griesenau und „Almbrand“ oberhalb des Alpenhauses beim Bemühen, Almrosenflächen zu schwenden). Im Dank würdigte die Baufirma den Einsatz der *Französischen Okkupationstruppen* neben der Feuerwehr und der Gendarmerie.

Die **Autofahrschule Sappl** in Kufstein bot im Herbst einen Autofahrkurs und eine Kurzausbildung für ehemalige Wehrmachtsfahrer an.

Der Fremdenverkehr war nicht völlig zusammengebrochen, aber es ging nur langsam aufwärts.

Trotzdem begegnet man bereits im Jahr 1947 folgenden Inseraten:

Villa, möglich eingerichtet, in Kitzbühel zu kaufen gesucht. Bezahlung erfolgt in Schweizer Franken oder Dollar.

Amerikanerin sucht Baugrund für Wochenendhäuschen in Kitzbühel oder Umgebung zu Höchstpreis oder Tausch.

Die Stadtgemeinde bewilligte für die Platzkonzerte, die am 5. Juli um 21 Uhr gestartet wurden, den für damalige Verhältnisse hohen Betrag von S 2.000,-.

Anstatt des noch nicht durchführbaren Jahrmarkts wurde ein

Wunschkonzert veranstaltet, an dem die **Stadtmusik** (seit 1938 für den Jahrmarkt zuständig), deren Streichorchester und die **Nationalsänger von Toni Praxmair** mitwirkten.

Angekündigt wurde, dass der *Bedarf an Konfettis für zwei Platzkonzerte mit leichtem Musikprogramm gedeckt sei* (Wahre Konfettischlachten nicht nur der Jugend, deren Anwesenheit von der Exekutive ungern toleriert wurde, waren noch bis etwa 1960 Attraktionen bei Platzkonzerten. Das beliebteste Ziel waren die damals eher kleinen Ausschnitte der Mädchen- und Frauenblusen.)



Der einige Jahre in Kitzbühel wohnhafte Architekt Helmut Camillo Wagner von Freynsheim plante für Dr. Felix Frank, Vizekanzler a. D., ein Einfamilienhaus am Hornweg.

Toni Praxmair suchte Musikgruppen (Jodler, Volkssänger und Volksmusiker) sowie Zither- und Harfenspieler für eine Radiosendung über das Brixental.

Die „Schnitzelbank“ wurde nach Jahren wieder aufgeführt.

Die Nationalsänger wirkten bei der Eröffnung des neuen Gesellschaftsraumes der **Société France-Autriche** in der ehemaligen Konditorei Reisch mit.

Präsident dieser Gesellschaft war **Dr. Felix Frank**. Der frühere Generalstaatsanwalt war von 1922 bis 1924 großdeutscher Vizekanzler in der Regierung von Prälat Ignaz Seipel und dann Gesandter. 1934 übersiedelte er in sein Einfamilienhaus auf den Zurnagründen, das **Helmut Camillo von Wagner-Freynsheim**, Mitarbeiter von Adolf Loos, geplant hatte. Dort fanden über Jahre Konzerte statt, war doch **Margareta Frank** Konzertpianistin. Auch der Architekt lebte lange in Kitzbühel. Er erstellte 1941 einen Stadtverbauungsplan. Sein Wohnhaus wurde von der französischen Besatzung beschlagnahmt und so hinterlassen, dass er eine Wiederherstellung nicht mehr finanzieren konnte. Er übersiedelte nach Vorarlberg (Peter Fischer, Traditionalismus kontra Moderne, in: Kitzbühels Weg ins 20. Jahrhundert, 1999).

Der in Kitzbühel lebende Schriftsteller **Udo Wolter** erhielt die Einladung zum ersten allgemeinen deutschen Schriftstellerkongress in Berlin, der vier Tage dauerte und zu dem auch ins Exil gegangene Schriftsteller kommen sollten.

Das Hahnenkammrennen 1947 konnte kaum als „international“ bezeichnet werden. Ein einziger Ausländer kam in die Wertung. **Christian Pravda** feierte den ersten Kombinationsieg.

Die Wirtschaftskriminalität blühte noch immer. Lebensmittel und viele Waren des persönlichen Bedarfs konnten nur mit Bezugsscheinen eingekauft werden. Die Gendarmerie-Erhebungsabteilung in Innsbruck und ihre Expositur in Kitzbühel



hel machten fliegende Kontrollen und leiteten die Überprüfung der Geschäftsgebarung ein.

Im März wurde schon das fünfte Geschäft geschlossen. Ein Kaufmann wurde wegen Lebensmittelhinterziehungen – es handelte sich nach Darstellung vor Gericht um Tausende Kilos versteckter hochwertiger Lebensmittel – zu acht Monaten Kerker und der Schließung des Geschäftes für ein Jahr verurteilt. Ein Schneidermeister, der größere Mengen Stoffe und Bedarfsgegenstände im Schleichhandel umsetzte und 48 kg Butter besaß, wurde verhaftet. Bei einer Firma wurde ein Bestand von 1000 Paar Schuhen entdeckt, der an verschiedenen Plätzen gelagert war.

Wegen Schleichhandels mit Bohnenkaffee wurden zwei Grafen aus Ungarn verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Eine Abnehmerin des begehrten Bohnenkaffees, die ihre Sendung in einem Café abholen wollte, wurde angezeigt.

Die junge Pächterin einer Lebensmittelhandlung stand in Verdacht, in einer Zuteilungsperiode unwahre Angaben gemacht zu haben. Wenig später wurde auch die Hausbesitzerin und eine Verkäuferin verhaftet.

Ein Modewarengeschäft wurde geschlossen, weil der Wiener Filialleiter Textilwaren ohne Bezugschein und angeblich zu weit überhöhten Preisen abgegeben hatte und in Verdacht stand, die Ausgabe von Textilien von der Lieferung von Lebensmitteln abhängig gemacht zu haben.

Eine Wirtin wurde verhaftet, weil sie gegen das Bedarfsdeckungsstrafgesetz verstoßen hatte. Selbst der Leiter des Ernährungsamtes wurde wegen des Verdachts des Amtsmissbrauchs vorläufig in Haft genommen.

In der Kanzlei einer Pension wurden eine Reiseschreibmaschine und eine größere Anzahl Lebensmittelkarten für Brot und Fett und zwei Raucherkarten gestohlen.

Aus einem versperrten Stall verschwand ein 40 kg schweres Schwein, aus einem weiteren wurden acht Liter Milch und aus dem Dachboden einer Pension Wäsche, Bekleidung, ein Paar Sandalen und ein Rucksack gestohlen.

Um Flurdiebstähle zu verhindern, wurde ein Flurschutz aufgestellt. Drei Frauen wurden beim Kartoffeldiebstahl erwischt, sie mussten sich vor Gericht verantworten.

Die Viehdiebstähle auf Almen, von Weiden und aus Ställen mehrten sich.

Zur Illustration noch einige Kleinanzeigen aus dem Jahr 1947:

Doppelschlafzimmermöbel mit Matratze, neuwertig, für längere Zeit im Stadtgebiet Kitzbühel zu verleihen.

Biete einen Mannlicherstutzen und 60 Patronen, 800,- S, Schrotflinte 300,- S.

Suche einen Küchenherd für Holz oder komb., 3 m Stoff für Kostüm, Damenskische Gr. 38, Zielfernrohr für Büchsfinte.

Zwei Tirolerinnen, 24 und 21 Jahre, suchen zwecks späterer Ehe die Bekanntschaft von zwei netten Herren in gesicherter Stellung. Nur ernst gemeinte Bildzuschriften unter Bergfreund und Naturfreund.

Gut erhaltene Rundschliff-Nähmaschine, Friedenspreis 380,- S, gegen Radio zu vertauschen

Suche Zweibettzimmer für längere Zeit gegen gute Bezahlung, Eigener Elektroherd vorhanden.

Die Angaben stammen aus der Zeitung „Sonntagspost – Alpenländisches Volksblatt – Unabhängige Heimatzeitung“, 3. Jahrgang, 1947, die in Kufstein (später Wörgl) verlegt wurde. Herausgeber war **Hans Burgstaller**, der vor dem Krieg Redakteur bei den „Kitzbüheler Nachrichten“ gewesen war. Im Jahr 1947 trat **Martin Wörgötter** als Mitarbeiter ein. Das kleine Büro in der Hinterstadt behielt er ab 1950 als Redakteur des „Kitzbüheler Anzeiger“ durch Jahrzehnte bei. Von 1941 bis 1950 gab es keine Kitzbüheler Lokalzeitung.

Stromabschaltung

Kitzbühel

Das Elektrizitätswerk Kitzbühel teilt im Auftrage des Landeslastverteilers mit: Die Abschaltung im Stromversorgungsgebiet des Elektrizitätswerkes Kitzbühel erfolgt bis auf weiteres in 6 Gruppen und zwar wird Gruppe I jeden Mittwoch, Gruppe II jeden Freitag, Gruppe III jeden Samstag, Gruppe IV jeden Dienstag, Gruppe V jeden Donnerstag, Gruppe VI jeden Montag, jeweils von etwa 7.30 bis 11 Uhr und 13 bis 17.30 abgeschaltet.

Die weiteren Abschaltungen werden rechtzeitig durch Presse und Ortsrundfunk bekanntgegeben. **Lebenswichtige Betriebe werden durch die Abschaltung nicht betroffen.**

GRUPPENEINTEILUNG:

Gruppe I: Innere Stadt: Vom Kino, Tiefenbrunner, Techoll, Jochberger Tor, Bezirkshauptmannschaft, inkl. Stadtgemeinde, Gebiet Schweinester Fritz mit Neuwirt, Villa „Corburg“, Moorbad und Grandhotel.

Gruppe II: Gesamte Bahnhofstraße von kath. Vereinshaus bis inkl. Bahnhof, Unterwerk, Steinbruch, Barmleiten; St.-Johanner-Straße, Schlauchhof, Grubermühle, gesamtes Gebiet, Trafo Hahnenkamm, inkl. Seilbahn, gesamte Ehrenbachhöhe, Hahnenkammstraße von Malinghaus bis Berghaus, inkl. Lackner-, Ganslern- und Maurachbauer.

Gruppe III: Von Sägewerk, Ehrenbachgasse, Gansbachgasse, gesamte Griesgasse, Jochbergstraße von Hölzlbäckerei bis Buchinger; gesamte Beamteniedlung, Trafo Torfsteich, gesamtes Oberndorfgebiet.

Gruppe IV: Trafo Sonnberg: Gesamter Sonnberg (ist alles über dem Bahngleise), ehem. Luftwaffenheim, Hornweg bis Tennarhof, Dr. v. Hohenbalken, Stützhaus, Fischlechner bis Bahnschranken.

Gruppe V: Trafo alte Schule, Pfarrau, Steinergräßl, Eckling, Kirche, Trafo Leobenberg: Gesamtes Leobenberggebiet, Trafo Hirzing: Gesamtes Gebiet Bichlach (Hörla, Oberhaus, Seebichl), gesamte Schwarzeestraße und Gundhabing, Trafo See: Schwarzeesegebiet, Tiefenbrunner, Seepumpe, Trafo neue Schule: Gesamte Freileitung von Schinagl Julius bis Stadtspital, inkl. Ober Michael, Sailer Anton und „Weißes Röhl“. Franz Reich-Straße bis Graf Thun, Schwarzeestraße, inkl. Wäscherei Engl. Villa Margit.

Gruppe VI: Trafo Siedlung mit gesamtem Gebiet, Südtiroler Siedlung, Stang, Oberoigen, Bichlbauer, Schießstand, Gartner, Stadtsiedlung, Jochberger Straße von Rieder bis Badhaus, Schloß Kaps, Zephirau, Lager Rieder und Unterberger, Zentrale Jochberg: Dorf Jochberg, Hütte Jochberg, Werk III: Pfeifferbauer, Hackstein, Werk II: Malerdörl, Hausstadl.

Da die Grenzen der einzelnen Abschaltungsgruppen nur ungefähr angegeben werden können, werden die Stromabnehmer ersucht, bei der ersten Abschaltung selbst festzustellen, welcher Gruppe sie angehören. 2332

Der Strom wurde damals in den verschiedenen Stadtteilen abwechselnd abgeschaltet.



Spiel Dich ins Leben – eine Gruppe für Kinder mit Trennung- und Verlusterlebnissen

Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg
Tel. 0 53 56 / 752, 80

Spiel dich ins Leben stärkt Kinder und Eltern, die Scheidung, Trennung oder Verlust durch Tod

erlebt haben.

In dem geschützten Rahmen der Kleingruppe und durch den Kontakt zu den anderen Kindern erfahren sie, dass sie nicht alleine sind.

In der pädagogischen Spielgruppe können die Kinder Themen spielerisch verarbeiten und ihre Gefühle durch selbstgewählte Rollen und kreative Angebote ausdrücken. Die Spielfreude steht hierbei im Mittelpunkt.

Gespielt werden Märchen und Geschichten in denen die Kinder mit ihren Selbstheilungskräften in Kontakt kommen können. Durch die spielpädagogische Begleitung wird den Kindern die Möglichkeit gegeben Selbstvertrauen zu gewinnen, um mit der neuen Situation besser zu Recht zu kommen.

Die Gruppentreffen sind eingebettet in Anfangs- und Abschluss-Rituale, die verbindend wirken und Sicherheit geben. Gleichzeitig gibt es das Angebot für die Eltern und Angehörigen begleitende Gespräche in Anspruch zu nehmen.



Der Sozialsprengel unterstützt mit einer Spielgruppe Kinder mit Trennungs- und Verlusterlebnissen.

Erstgespräche können kostenlos vereinbart werden, um weitere Informationen zu erhalten. Das Angebot richtet sich an alle Kinder und Eltern aus dem Bezirk Kitzbühel und den Nachbarbezirken.

Abschied, Trennung, Neubeginn und Veränderung gehören zum Leben.

Spiel dich ins Leben bietet Kindern hier eine stärkende und liebevolle Unterstützung.

Zu einem Gesamtpreis von € 25,- inkl. Essen werden die Gruppentreffen mit den begleitenden Elterngesprächen angeboten.

Der Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg ist seit Beginn vor 15 Jahren Träger des Projektes.

Unterstützt wird das Angebot vom Bundesministerium für Familie.

Die nächsten Gruppen beginnen im Herbst 2017 unter der Leitung von Vera Weil (Dipl.-Sozialpädagogin/Dipl.-Leiterin für Jeux Dramatiques) und MMag. Daniela Sprenger-Unterainer (Psychologin/Juristin/Mediatorin).

Anmeldungen sind ab sofort unter der Telefonnummer: 0681/10436729 (Vera Weil) möglich.

Der Beginn einer tollen Freundschaft

Kürzlich wurde der Schülerhort Kitzbühel erstmals vom Schülerhort „Miteinander“ aus Wörgl besucht. Dank des herrlichen Wetters konnten alle Spielestationen im Freien aufgebaut werden. An einem durchaus spaßigen Nachmittag wurde Ball gespielt, um die Wette geschmipst, eine Frisbeechallenge veranstaltet, Kerzen mit Wasserpistolen gelöscht und Zuckerl katalpultiert.

Die Bäckerei Konditorei Nil aus St. Johann in Tirol spendierte dankenswerter Weise eine leckere Jause, sodass auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war. Diese leckeren Köstlichkeiten genossen die Kinder dann im Anschluss an den spaßigen Spielenachmittag gemeinsam auf der Wiese.

Leider verging die Zeit, wie in den meisten schönen Momenten des Lebens, wieder einmal viel zu schnell, sodass es viel zu früh schon wieder notwendig war, Abschied zu nehmen. Auf ein baldiges Wiedersehen mit dem Schülerhort „Miteinander“ aus Wörgl freuen sich sowohl die Kinder, als auch alle Betreuer des Schülerhorts Kitzbühel bereits jetzt.



Die Kinder hatten großen Spaß bei den gemeinsamen Spielen mit den Besuchern aus Wörgl.



Alle Kinder bekamen von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler Teilnehmer-Zertifikate überreicht.

Ausstellung der Kinder – Kunstschule Kitzbühel

Rund 60 Werke der letzten beiden Semester präsentierten die Kunst – Kids stolz im großen Saal des Altenwohnheims. Wie jedes Jahr, so herrschte auch heuer wieder großer Andrang bei der Jahresabschluss – Ausstellung der Kinder – Kunstschule Kitzbühel, an die 70 Besucher waren bei der Eröffnung anwesend!

Im letzten Kunst – Jahr wurden wieder eine Menge Projekte realisiert. Die Themen der Arbeiten der Kinder richten sich einerseits nach der Jahreszeit, aber auch nach diversen Festtagen.:

Eine Ballonfahrt wurde gemalt, natürlich war auch Halloween ein Thema, das jährliche Weihnachtsprojekt mit einer Ausstellung in der Katharinenkirche waren wesentliche Highlights.

Im Frühjahrssemester folgte ein Besuch auf einer Pirateninsel, ein Oster- und Muttertagsprojekt, auch Kitzbühel – Motive wie der Schwarzersee mit dem Wildem Kaiser und die Kitzbüheler Kirchen wurden umgesetzt.

Dass Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, trotz Terminstress, Zeit fand die Zertifikate an die kleinen KünstlerINNEN zu überreichen, war für die Anwesenden eine besondere Freude und Ehre. Die, ebenfalls anwesende, Gemeinderätin für Familie und Gesundheit Mag. Andrea Watzl übergab die begehrten Anstecker der Kinder – Kunstschule an die TeilnehmerINNEN.

Die Kinder im Alter zwischen 5 und 13 Jahren sind immer mit großem Eifer dabei, wenn es gilt neue Pro-

jekte und Themen umzusetzen. Bürgermeister Dr. Winkler erklärte in seiner Eröffnungsansprache, wie wichtig ihm und der Stadt die kreative Weiterbildung bereits im Kindesalter ist. Die Beschäftigung mit Kunst und den verschiedenen Techniken fördert das kulturelle Interesse der Kinder. Kitzbühel ist eben nicht nur die legendäre Sportstadt, sondern hat auch zahlreiche berühmte Künst-

ler hervorgebracht. Durch die Kinder – Kunstschule, die unter der Patronanz der Stadt durchgeführt wird, ist für den künstlerischen Nachwuchs offensichtlich gesorgt. Anmeldungen für das neue Semester (ab September) werden bereits jetzt entgegengenommen (nur mehr Restplätze) unter E-Mail: office@malschule-kitzbuehel.at oder unter Tel.: 0664 427 47 47.



Kinder - Kunstschule



JETZT ANMELDEN!

Start in ein neues Semester: ab September 2017

- Für Kinder ab 6 Jahren
- Kurs jeden 2. Freitag Nachmittag
- Semesterbeitrag inkl. Material € 70,00

Infos & Anmeldung:
 E-Mail: office@malschule-kitzbuehel.at oder
 Tel.: 0664/427 47 47



Die Kanalisation ist kein Mistkübel

Die Abwasserverbände Tirols wollen die Bevölkerung mit der Kampagne „Denk KLObal – schütz den Kanal“ auf die Problematiken der Abwasserkanäle sowie der Kläranlagen hinweisen.

Die Kanäle werden täglich als vermeintlich einfache und praktische Müllentsorgungsstation missbraucht. Es gibt eigentlich nichts, was die Mitarbeiter der Kläranlage nicht schon gesehen haben. Das fängt mit der Entsorgung von Bioabfällen und Speiseölen an und reicht bis zu Restmüll und toten Haustieren. Die Abfallentsorgung in Tirol ist hervorragend organisiert und es ist eigentlich nur die Bequemlichkeit bzw. auch die Unwissenheit der Mitbürger, die diesen Missstand verursacht.

Jährlich werden auf der Kläranlage des **Abwasser- und Abfallverbandes Großache Süd** mehr als 60 Tonnen Müll aus dem Abwassersystem geholt, der teuer entsorgt werden muss. Zusätzlich führen diese illegalen Müllentsorgungen zu erheblichen Betriebsproblemen wie Verstopfungen der Kanäle, Geruchsproblemen auf Grund der Bioabfälle, kaputten Pumpen auf der Kläranlage usw.

Diese erheblichen Mehrkosten müssen alle Gebührenzahler über die Kanal- und Müllgebühren bezahlen. Das muss jedoch nicht sein. In den untenstehenden Abbildungen ist sehr detailliert der richtige Umgang bzw. der richtige Entsorgungsweg für diese täglich anfallenden Abfälle aufgelistet.



DAS WC IST KEIN MISTKÜBEL

Diese Stoffe gehören nicht ins WC:	Mögliche Schäden:	Wohin damit?
<ul style="list-style-type: none"> Hygieneartikel: • Binden/Tampons/Wedeln • Wattenstäbchen • Mispensauger • Präservative • Pflaster 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstopfen der Kanäle • Führen zu unangenehmen Gerüchen • Verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage • Verursachen Mehrkosten 	Restmülltonne
<ul style="list-style-type: none"> Kaminartikel: • Kaminholz, Feinstäbchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage • Verursachen Mehrkosten 	Restmülltonne
<ul style="list-style-type: none"> Textilien: • Strumpfbüsen • Unterwäsche • Schuhe etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage 	Restmülltonne oder Alttextilerammlung
<ul style="list-style-type: none"> Biotarife: • Medikamente • Pflanzenschutzmittel • Pestizide • Desinfektionsmittel • Abfahrschein 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstopfen der Abwasserkanäle • Beschädigen der Kläranlage • Schadstoffe gelangen ungefiltert in die Gewässer • Belasten die Umwelt 	Recyclinghilfe oder zurück in den Fachhandel
<ul style="list-style-type: none"> Säuren und Laugen: • Toilettenpapier • Zahnpasta • Zahnpulver • Zahnpastenschwämme • Zahnbürsten • Zahnpastenschwämme • Zahnpastenschwämme • Zahnpastenschwämme 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilden hartnäckige Ablagerungen • Greifen die Abwasserleitungen an • Werden nur schwer abgebaut • Belasten die Umwelt <p>TPP: Bei Waschmittel darauf achten, dass diese biologisch abbaubar sind!</p>	Recyclinghilfe oder zurück in den Fachhandel
<ul style="list-style-type: none"> Speisereste: • Essensreste • Speisefett, Frittfett • Verflüssigte Lebensmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Dellen Röhren zusätzlich • Verstopfen und verschleimen die Kanäle 	Essensreste: Biomülltonne, Kompost Speisefett: Öl
<ul style="list-style-type: none"> Scharfe Gegenstände: • Rasierklingen • Spritzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährden die Mitarbeiter von Kläranlagen und Kanalarbeiter 	Recyclinghilfe
<ul style="list-style-type: none"> Tierkadaver: • Katzenstreu • Zigarettenkippen • Raucherhandkloster • Koffein • Tierkadaver 	<ul style="list-style-type: none"> • Verstopfen Kanäle • Führen zu unangenehmen Gerüchen • Aufwendige Entlastung in der Kläranlage • Verursachen Mehrkosten 	Restmülltonne Tierkadaver: Tierkörperverwertung



**Internet von den
Stadtwerken Kitzbühel**



Unser Dankeschön für treue Kabel-TV-Kunden

Wenn Sie **jetzt auch das Internet**
der Stadtwerke Kitzbühel nutzen,

ist der

Anschluss gratis

und Sie surfen die ersten

drei Monate kostenlos.*

**Jetzt
sparen Sie
bis zu
€ 185,-**

Danach geht's
mit dem
Kombi-Tarif
supergünstig
weiter:

Produkt	Bandbreite	monatliches Entgelt
Kombi 1*	10/4 Mbit	€ 27,26
Kombi 3*	30/4 Mbit	€ 33,26
Kombi 5*	50/4 Mbit	€ 47,90

Der Kombitarif beinhaltet Internet + Kabel-TV



* Aktion
gültig bis
31. Dezember
2017

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.stadtwerke-kitzbuehel.at

Strom
 Wasser
 Verkehrsbetrieb
 Kabel-TV, Internet
 Kanal





Ausstellung über den Ursprung des Lebens

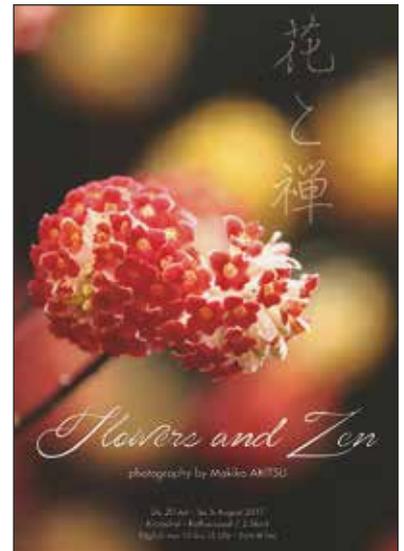
Physik kann auch spannend sein, vor allem wenn sie anschaulich präsentiert wird. So geschehen bei der Ausstellung „Spurensuche – Die Bausteine des Universums“ in der Neuen Mittelschule Kitzbühel. Diese hochkarätige Schau wurde vom Institut für Hochenergiephysik Wien zusammengestellt und konnte erstmals seit Jahren auch wieder in Kitzbühel gezeigt werden. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bedankte sich anlässlich der Eröffnung bei den verantwortlichen Organisatoren Dr. Steven Bass und Dr. Jochen Schieck, ohne deren großes Engagement diese Ausstellung, die im Rahmen der Wissenschafts-Gespräche präsentiert wurde, nicht nach Kitzbühel kommen hätte können. Abgerundet wurde die Veranstaltungsreihe mit spannenden Experten-Vorträgen.



Mit einem Freudensprung beendeten die Maturantinnen und Maturanten der Kitzbüheler Handelsakademie ihre Schullaufbahn. Die meisten Absolventen konnten die Reife- und Diplomprüfungen erfolgreich absolvieren. Die Ergebnisse zeigten das hohe Niveau der Anforderungen und der Ausbildung an der Handelsakademie. Die Themen der „Zentralmatura“ waren in allen Fächern anspruchsvoll. Mit ausgezeichnetem Erfolg konnten Julia Haidegger, Simone Harasser und Stefan Winkler die Schule abschließen. Einen guten Erfolg erreichten Annja Mitterer und Nicole Spögler. Herzliche Gratulation dazu.

Fotoausstellung im Rathaus: Flowers and Zen

Der Verein Kitzbüheler Yamagatschin und die Stadtgemeinde Kitzbühel präsentieren in Kooperation mit dem „Kitzbüheler Kunst-Sommer 2017“ vom **20. Juli bis 5. August 2017** im Rathaussaal der Stadt Kitzbühel die Fotoausstellung „**Flowers and Zen**“, welche so zum ersten Mal in Österreich gezeigt wird.



In dieser Ausstellung werden Fotos der japanischen Künstlerin **Makiko Akitsu** gezeigt. Makiko Akitsu ist eine freiberufliche Fotografin und akademische Meisterin in Farbkoordination in Japan. Sie wuchs in der ländlichen Gegend im Norden Japans auf und erhielt ihren B.A. und M.A. für den Studiengang Internationale und Kulturwissenschaften von der Tsuda Universität in Tokio, Japan. Sie verbrachte dafür auch Auslandsjahre in Seattle und London.

Nach 30 Jahren in Tokio zog sie 2004 mit ihrem Ehemann in das Hochland der Izu Halbinsel (auch „Halbinsel der Blumen“ genannt). Obwohl mit dem Zug in nur 2 Stunden südwestlich von Tokio zu erreichen schein die Gegend trotzdem weit entfernt. Es gab keine engeren Nachbarn und die Nächte waren äußerst dunkel. Nach dem Umzug auf die Halbinsel um den Fujijama stellte sie umgehend fest, dass auf diesem Hochland ein gemäßigtes Klima vorhanden ist und sowohl die Farbenpracht, als auch Licht und Schatten ständig wechseln.

Beeindruckt von der Schönheit der Blumen auf den Feldern und in den Wäldern der Halbinsel begann sie Fotos davon anzufertigen, machte ihren Studienabschluss in Farbenlehre und absolvierte bei drei Berufsfotografen mehrere Jahre lang eine umfassende praktische Ausbildung.

Fast alle in dieser Ausstellung gezeigten Fotos wurden auf der Izu-Halbinsel bei natürlichem Licht im Freiland, in Wäldern, an Straßenrändern, in Gärten und Parks aufgenommen.

Seit 2009 gab es jedes Jahr insgesamt elf einzelne Ausstellungen mit den neuesten Blumenfotos von Makiko Akitsu im Rathaus von Tokio, in Tokio's Ginza, in Seoul/Südkorea, im Westin Hotel in Zagreb/Kroatien, im Botanischen Garten der Universität Zagreb/Kroatien und in der Galerie Nichodo in Paris. Ihr erster Fotoband „Lyrics of the Highland“ erschien 2014 in Englischer Sprache.



Musikschule: Erfolgreich bei „Prima la Musica“

Von 23. bis 31. Mai 2017 fand in St. Pölten der diesjährige Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ statt. Das Bundesland Niederösterreich stand ganz im Zeichen der musizierenden Jugend. Alle Landessiegerinnen und Landessieger aus ganz Österreich durften beim „Prima la musica“ – Bundeswettbewerb antreten. Die TeilnehmerInnen wurden durch eine hochqualifizierte, internationale Jury bewertet. Viel Talent, viele Stunden an Üben, viel Ehrgeiz und Disziplin stehen hinter den großartigen Erfolgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Für die Landesmusikschule Kitzbühel war die diesjährige Teilnahme am Bundeswettbewerb äußerst erfolgreich. Sechs LandessiegerInnen durften die Musikschule und somit das Land Tirol in St. Pölten vertreten und erreichten alle einen 1. Preis und somit den Bundessieg 2017.

1. Preis und BundessiegerIn

Die „Grooving Guitars“ mit Christina Foidl aus Jochberg, Gitarre, Johanna Hetzenauer aus Reith, Gitarre, Maria Hetzenauer aus Reith, Gitarre und Arman Manzl aus



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landesmusikschule Kitzbühel bei dem Bundeswettbewerb von „Prima la Musica“.

Kirchberg, Gitarre in der Altersgruppe 1 der Wertungskategorie Kammermusik für Zupfinstrumente.

Lehrpersonen: Andrea Ecker und Daniela Schablitzy

Das Hackbrettduo „Leoni-Johanna“ mit Johanna Hetzenauer aus Reith, Hackbrett und Leoni Freysinger – LMS Söllandl, Hackbrett in der Altersgruppe 1 der Wertungskategorie Kammermusik für Zupfinstrumente.

Lehrperson: Daniela Schablitzy

Das Hackbrettduo „Duo MaThElias“ mit Marie – Therese Pichler aus Aurach, Hackbrett und Elias Kogler aus

Kirchberg, Hackbrett in der Altersgruppe 2 der Wertungskategorie Kammermusik für Zupfinstrumente.

Lehrpersonen: Andrea Ecker und Daniela Schablitzy

Im Namen des Teams der Landesmusikschule Kitz-

bühel und Umgebung gratulieren wir den Bundespreisträgerinnen und Bundespreisträgern sowie deren Lehrerinnen recht herzlich zu diesem tollen Ergebnis.

Mag. Peter Gasteiger,
Musikschulleiter

Kreuzweg zur Einsiedelei am Sonntag, 2. Juli



Die alljährliche kleine Wallfahrt, verbunden mit einer Kreuzwegandacht zur Einsiedeleikapelle, zum Fest „Mariä Heimsuchung“ findet heuer am Sonntag, 2. Juli, statt. Treffpunkt ist um 17.45 Uhr bei der 1. Station des Kreuzwegs am Steinbruchweg. Die Messe beginnt um 19 Uhr.



Mit Evelyn Grandner ging kürzlich eine Pädagogin aus Leidenschaft in den Ruhestand. Sie unterrichtete seit Jahrzehnten an der Kitzbüheler Volksschule und bereitete eine kaum nennbare Zahl an Kinder auf deren weitere Schullaufbahn vor. Ausgestattet mit dem nötigen Herz für diesen nicht einfachen Beruf, sah sie ihre Aufgabe aber immer als Berufung und war auch fachlich eine große Stütze an der Volksschule. Anlässlich einer kleinen Abschiedsfeier im KollegInnenkreis bedankten sich auch Schulinspektor Georg Scharnagl und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gemeinsam mit Direktorin Marialuise Brandstätter für das langjährige Wirken ganz im Sinne der Kinder.



STADT KITZBÜHEL

Danke

Das Fronleichnam-Wochenende war in Kitzbühel geprägt von den Triathlonwettkämpfen mit den **Triathlon-Europameisterschaften** als Höhepunkt. Neben Europas besten Triathleten kämpften viele weitere Sportlerinnen und Sportlern in den verschiedensten Klassen um die begehrten Trophäen. Bei dieser Veranstaltung handelte es sich um einen der größten Sportbewerbe Europas. Speziell in England und Deutschland ist der Triathlonsport äußerst populär. Nach dem bereits traditionellen Kindertriathlon mit rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde in Kitzbühel erstmals auch eine Paratriathlon-Europameisterschaft durchgeführt. Insgesamt nahmen an den Wettkämpfen rund **1.600 Teilnehmer** aus **40 Nationen** teil.

Diese große Sportveranstaltung hatte nicht zuletzt durch die mediale Berichterstattung eine enorme Strahlkraft weit über unsere Gemeindegrenze und Region hinaus. Kitzbühel konnte sich dadurch wieder einmal als Austragungsort international bedeutender Sport-Wettkämpfe etablieren. Unser ganz besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem **Kitzbüheler Triathlonverein** mit all seinen unermüdlichen **ehrenamtlichen Helfern**, dem es wieder einmal gelungen ist, mit Kompetenz, enormer Anstrengung und langer Vorbereitung eine bestens verlaufende Sportveranstaltungen abzuwickeln und zu organisieren.

Alle Beteiligten haben mit ihrem Einsatz unter Beweis gestellt, dass **mit Zusammenarbeit und Zusammenhalt Außerordentliches zustande zu bringen ist**.

Großer Dank ist schließlich auch allen **Exekutivkräften** und allen **Rettungskräften** sowie dem **Kitzbühel Tourismus** mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das tatkräftige Mitwirken und dem **Österreichischen Triathlonverband** für die umfangreiche Unterstützung auszusprechen.

Naturgemäß haben die Rennveranstaltungen teilweise auch zu Verkehrsbeeinträchtigungen und Behinderungen geführt. Wir dürfen der gesamten Bevölkerung **unseren außerordentlichen Dank für das diesbezügliche Verständnis** aussprechen.

Wir können stolz sein, dass wir in Kitzbühel mit einem regen Vereinsleben sowie einer exzellenten Zusammenarbeit aller Kräfte hervorragende Leistungen erbringen können.

Ing. Gerhard Eilenberger
1. Vizebürgermeister

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Walter Zimmermann
2. Vizebürgermeister

Kitzbühel, im Juni 2017





Impressionen von den Triathlon-Wettkämpfen

Fünf Tage lang stand Kitzbühel vom 14. bis 18. Juni ganz im Zeichen des Triathlonsports. Zum zweiten Mal nach 2014 konnten wieder Triathlon-Europameisterschaften durchgeführt werden. Dem kleinen, aber äußerst ambitionierten Kitzbüheler Triathlonverein ist es mit enormem Einsatz gelungen, spannende Wettkämpfe mit rund 1.600 Teilnehmern aus 40 Nationen zu organisieren. Begeistert waren dabei nicht nur Europas beste Triathleten bei den Elite-Rennen, sondern auch die Teilnehmer der Age-Group-Bewerbe. Bemerkenswerte Leistungen zeigten auch die Para-Triathleten, die unter Beweis stellten, dass körperliche Behinderungen kein Hinderungsgrund für Hochleistungssport sind. Abgerundet wurde das sportliche Wochenende mit dem City Triathlon in der Innenstadt und den Kinder- und Jugend-Triathlonbewerben.





1 9 7 8 - 2 0 1 7

— 40. KITZBÜHELER — — SOMMERKONZERTE —

Dienstag (!), 1. August, 20 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

„Alles Walzer?“

Mitglieder der
Wiener Philharmoniker
und Freunde

Martin Kubik, Alexandr Sorokow, Herbert Lindsberger,
Peter Aigner, David Pennetzdorfer, Marcus Pouget,
Johannes Gasteiger

J. Brahms, J. Lanner



1.)



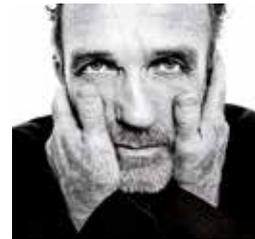
Mittwoch, 9. August, 20 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

„I have a dream“

2.) Reden amerikanischer
Präsidenten

Karl Markovics, Sprecher · Paul Gulda, Klavier

George Gershwin, Philip Glass, Igor Stravinsky,
Scott Joplin u.a.



Mittwoch, 16. August, 16 Uhr und 18:30 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

3.) Familienkonzert

„Das Mädchen
im Löwenkäfig“

Ensemble Materialtheater
Musik: Daniel Kartmann



4.)

Mittwoch, 23. August, 20 Uhr
Saal der Landesmusikschule Kitzbühel

„Debüt“

Bernard Richter, Tenor
Ariane Hearing, Klavier

Robert Schumann,
Henri Duparc, Arthur Honegger, Jules Massenet



Erwachsene: € 22,- · Jugendliche € 11,- · Vorverkauf in der Geschäftsstelle Kitzbühel Tourismus · Tel. 6666-80



VEREIN
KITZBÜHELER MUSIKFREUNDE



Rehazentrum
Kitzbühel



Kitzbühel



16. Sommertheater Kitzbühel

ÖSTERREICHISCHE
ERSTAUFFÜHRUNG

27. Juli bis 18. August 2017
K3-Kitzkongress

ALS OB ES REGNEN WÜRDE

KOMÖDIE von Sébastien Thiéry



In seinem 16. Aufführungsjahr zeigt das Sommertheater Kitzbühel ab 27. Juli 2017 die österreichische Erstaufführung der Komödie „ALS OB ES REGNEN WÜRDE“ von Sébastien Thiéry.

Ein ganz normales Ehepaar führt ein ganz normales Leben. Laurence ist Schuldirektorin, Bruno Anästhesist. Von einem Tag auf den anderen gerät ihre bisher heile Welt aus den Fugen. Denn in der Wohnung von Bruno und Laurence gehen seltsame Dinge vor. Es beginnt damit, dass Bruno beim Heimkommen einen 100-Euro-Schein auf dem Tisch findet, den keiner der beiden dorthin gelegt haben will. Schon darüber gerät das Ehepaar beinahe in Streit, bis Bruno beschließt, dass sie von diesem Geld einfach essen gehen. Doch als am nächsten Morgen viele weitere Scheine im Wert von fast 1500,- € auf dem Boden herumliegen, wird den beiden die Sache unheimlich. Wo kommt das Geld her? Wem gehört das Geld? Ist dieser plötzliche Reichtum eine Chance oder ein Fluch? Steckt die spanische Haushaltshilfe dahinter? Oder hat der obskure neue Nachbar etwas damit zu tun?

Die Situation spitzt sich zu – gegenseitige Verdächtigungen bringen Bruno und Laurence nervlich an ihre Grenzen. All die Fragen, die sie diskutieren, weil das Geld sie dazu bringt, sind dabei durchaus Probleme, die sie – unangesprochen – bereits vor dem Geldsegen hatten: Unzufriedenheit mit dem Beruf, Eifersucht und Frustrationen. Geschickt sind die Dialoge so aufgebaut, dass sich das Gespräch immer wieder von seinem Ausgangspunkt – dem rätselhaften Geldregen – entfernt und grundsätzliche gesellschaftliche Fragen zur Sprache bringt.

Der Intendant Leopold Dallinger wird als Bruno auf der Bühne stehen. Als seine Ehefrau Laurence ist Sandra Cirolini zu sehen. Den Nachbarn wird Manfred Stella darstellen. Die spanische Haushaltshilfe wird von Daniela Oberrauch gespielt. Leopold Dallinger und Manfred Stella zeichnen gemeinsam für die Regie verantwortlich.

Fr 30. Juni – 20:30 Uhr
Eröffnung und Fassenstich durch Bgm. Dr. Klaus Winkler
musikalische Unterhaltung:
„Die jungen Paldauer“
Eintritt € 5,-

Sa 1. Juli – 20:30 Uhr
Tanz und Stimmung
„Die Goldrieder“
aus Osttirol
Eintritt € 5,-

**Freitag/Samstag
Partystimmung**
in der KellerBar
(Zutritt ab 18 Jahre)

**So 2. Juli
10:30-13:30 Uhr**
Festausklang bei einem
Frühschoppen mit der
„Stadtmusik
Kitzbühel“
Eintritt frei

Ehrenschutz:
Bgm. Dr. Klaus Winkler

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.
Für Unfälle wir nicht haftet.
Auf Ihren Besuch freut sich die
Stadtfeuerwehr Kitzbühel

**30. Juni bis
02. Juli 2017**
Gerätehaus

**Kitzbüheler
Feuerwehr
Fest**

SPARKASSE
Kitzbühel
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Eine große Ehre wurde kürzlich auch Matthias Mayer zu teil, erhielt er doch von Bergbahn-Vorstand Dr. Josef Burger eine Gondel mit seinem Namenszug symbolisch überreicht. Bekanntlich erhält jeder Skirennläufer, dem es gelingt, in Kitzbühel ein Weltcuprennen zu gewinnen, seine „eigene“ Gondel. Mit dem Sieg beim heurigen Super-G gehört nun auch der amtierende Abfahrts-Olympiasieger zu dem erlauchten Kreis. Welchen Stellenwert das für Matthias Mayer hat, zeigte sich auch daran, dass er zur Gondelübergabe gleich mit Familie und seinem ganzen Fanclub angereist kam.

Foto: KSC/Nessizius



Generali open: Interview mit Alexander Antonitsch

Die ersten Spieler des Generali Open Kitzbühel 2017 sind bereits bekannt. So werden sich u. a. Profis wie David Ferrer, Pablo Cuevas und Philipp Kohlschreiber die Ehre geben. Was macht den Kitzbüheler Wettkampf für Tennisspieler so besonders?

Wir sind sehr positiv und freuen uns über ein tolles Spielerfeld. Mit David Ferrer (ESP), der ehemaligen Nummer drei der Welt, dem sechsfachen Turniersieger Pablo Cuevas (URU), sowie Gilles Simon (FRA) und Viktor Troicki (SER) wartet ein dichtes Feld an Sandplatzspezialisten. Daneben geben Vorjahressieger Paolo Lorenzi (ITA), Philipp Kohlschreiber (GER), Dustin Brown (GER), Jan-Lennard Struff (GER) sowie Tommy Haas (GER) Kitzbühel die Ehre. Für Tommy Haas bedeutet Kitzbühel ein Abschied auf Sand. Das wird eine super emotionale Geschichte. Ich

denke, Tommy hat sich für sein letztes Sandplatzturnier nicht umsonst Kitzbühel ausgesucht. Kitzbühel steht für eine extrem angenehme Atmosphäre sowohl für die Spieler als auch für die Fans. Hier gilt: „Mittendrin statt nur dabei“. Das Generali Open ist ein Turnier abseits von Hektik, das bei den Spielern für seine kurzen Wege und die wunderbare Gegend beliebt ist. Tennis in dieser Atmosphäre und Umgebung – also, wer das nicht genießt . . .

Mit Gerald und Jürgen Melzer stehen auch mindestens zwei Österreicher im Kitzbüheler Hauptfeld. Wie schätzen Sie die Chancen für die Alpenrepublik in diesem Jahr ein?

Natürlich vermissen wir heuer Dominic Thiem, aber wir hoffen ihn bald wieder in Kitzbühel begrüßen zu dürfen. Mit Jürgen und Gerald Melzer sind dennoch zwei Top-Spieler aus Österreich dabei. Gerald erreichte im Vorjahr das Semifinale, Jürgen stand im Viertelfinale. Und auch heuer erwarten wir uns viel von ihnen, vor allem aber haben die beiden selbst hohe Ansprüche an sich. Das Feld ist allemal stark, aber wir hoffen, dass Jürgen und Gerald weit kommen.

Mit 50.000 Besuchern ist das Generali Open Fixpunkt für Fans und Spieler. Was erwartet die Besucher neben Spitzen-Tennis in Kitzbühel?

Das Rahmenprogramm startet am 31. Juli mit dem Ritterparty Kitz4Kids Day, der von Jahr zu Jahr weiter wächst. Am 1. August dreht sich dann beim Ladies Day alles um die weiblichen Tennissfans. Auch die Bereiche Shops und Kulinarik wurden weiter ausgebaut. Abgesehen davon gibt es heuer mit dem Peugeot-Tie-Break-Shoot-Out auch eine riesige Aktion für die Hobby-Spieler: In Kooperation mit der Hobby-Tennis-Tour wird Kitzbühel vom 30. Juli bis 1. August 2017 Austragungsort des größten Amateur-Turniers der Welt, das wir auch als



Im Kitzbüheler Tennisstadion werden beim Generali Open wieder spannende Tennis-matches geboten.
Fotos: Mia Knoll

Weltrekordversuch austragen. Zu gewinnen gibt es nicht nur an Erfahrung, sondern auch spektakuläre Preise – unter anderem einen nagelneuen Peugeot 208, Roland-Garros-Special-Edition, eine Reise zu den ATP-Finals nach London oder einen Kitzbühel-Urlaub. Mit diesem Turnier investieren wir weiter in die Tennissfans, um unser „Alles für den Fan“-Motto noch auszubauen. Anmeldungen für das größte Tie-Break-Shoot-Out der Welt sind auf der Homepage www.generaliopen.com möglich. Ich persönlich freue mich ganz besonders auf das Finale der Hobbyspieler auf dem Kitzbüheler Center Court vor dem Hauptmatch des Tages, ich denke, da wird die Anspannung und das Adrenalin für uns alle spürbar sein.

Kitzbühel ist seit 1945 Austragungsort des ATP-Turniers. Warum passen die legendäre Sportstadt und das Traditionsturnier so hervorragend zusammen?

Das eine ist natürlich die Tradition, die ist enorm. Das spürt man auch, wenn man die alten Bilder sieht. Das andere ist, dass man es geschafft hat, die Leute wieder nach Kitzbühel zu bringen und Spitzen-Tennis in einmaliger Umgebung und einzigartiger Atmosphäre zu sehen. Abgesehen davon ist das, was die Stadt rund um das Turnier zu bieten hat, ganz speziell.



Alexander Antonitsch.



Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann



Einfach, bequem und sicher.

Das Online Banking, dem die meisten Österreicher vertrauen.

Beim Raiffeisen Online Banking hat sich in den letzten 20 Jahren ganz schön viel getan. Es ist heute nicht nur einfacher, schneller und bequemer, sondern auch sicherer denn je. Darum ist das Raiffeisen Online Banking auch die Nummer 1 in Österreich – mit über 1,7 Millionen Nutzern. Mehr unter raiffeisen.at/onlinebanking



**TIROLER
PATIENTEN
VERTRETUNG**

SPRECHTAG

FR, 30. JUNI 2017
9.00 - 12.00 UHR

Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel

mit Patientenvertreter Mag. Birger Rudisch

Weitere Termine der Sprechtag im Internet
www.tirol.gv.at/patientenvertretung

Wir bitten um telefonische Anmeldung
Telefon: 0512/508-7702

Das Team der Tiroler Patientenvertretung steht Ihnen gerne und kostenlos für Fragen, Beschwerden, Anregungen und Ankünfte unter anderem im Zusammenhang mit Leistungen von Krankenhausbetten, Kuranstalten und Rettungsdiensten zur Verfügung.

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

BLUT SPENDEN
RETTET LEBEN

Mittwoch, 19.07.2017

Kitzbühel, K3 KitzKongress

12:00-20:00 Uhr

Blutspenden können alle gesunden Frauen und Männer ab 18 Jahren.
Bitte bringen Sie einen amtlichen Lichtbildausweis mit!

www.blut.at
0800 190 190



STADTAMT KITZBÜHEL

STELLEN- AUSSCHREIBUNG

In der NMS Kitzbühel gelangt die Teilzeitstelle eines(r)

VERWALTUNGSASSISTENTEN/IN

zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Das Aufgabengebiet umfasst schwerpunktmäßig die administrativen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben an der NMS Kitzbühel zur Unterstützung der Direktion. Sie verfügen über eine kaufmännische Schul- bzw. Berufsausbildung und haben bereits mehrere Jahre berufliche Erfahrung im Büro- bzw. Verwaltungsbereich.

Das Dienstverhältnis wird vorerst auf 1 Jahr befristet abgeschlossen. Bei entsprechender positiver Einarbeitung und Beurteilung durch den Vorgesetzten werden Sie anschließend in ein unbefristetes Dienstverhältnis übernommen. Bei der ausgeschriebenen Stelle handelt es sich um eine Ganzjahresstelle. Die Arbeitszeiten orientieren sich am Schulbetrieb und betragen wöchentlich ca. 20 Stunden.

Die Entlohnung erfolgt nach dem Entlohnungsschema I der Tiroler Gemeindevertragsbediensteten.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung samt Hinweis auf die Entlohnung finden Sie auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel (<http://www.kitzbuehel.eu>) bzw. der Homepage der NMS Kitzbühel (<http://www.nms-kitzbuehel.tsn.at>).

Ihre schriftliche Bewerbungen senden sie bitte bis spätestens 5. Juli 2017, mit den aussagekräftigen Unterlagen an die Stadtamtsdirektion, 6370 Kitzbühel, Hinterstadt 20 oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **6. Juli 2017**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



SPARKASSE 

Kitzbühel

Was zählt, sind die Menschen.

WILLKOMMEN BEI DER BANK, DIE AN SIE GLAUBT.

#glaubandich

- Das modernste Banking Österreichs
- Drei Filialen in Kitzbühel, neun im Bezirk
- Kostenloses Kontowechselservice



sparkasse-kitzbuehel.at



**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 6. 2017 gemäß § 71 Abs. 1 iVm § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 22. 6. 2017 bis einschließlich 20. 7. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

Sabrina und Thomas Gütlbauer, beide Kitzbühel;

1. Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Gste 1974/8 und 1974/9 je KG Kitzbühel-Land (Griesenauweg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZUT GmbH vom 9. 5. 2017, Planungsnummer: aend_b7_kiz15013_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 22. 6. 2017
Abgenommen am: 21. 7. 2017

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 6. 2017 gemäß § 71 Abs. 1 iVm § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die 2. Änderung des Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 22. 6. 2017 bis einschließlich 20. 7. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

Leila Mag. (FH) und Nina Hajikhanian Mag., Anderle Christoph Mag., alle Kitzbühel;

2. Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich des Gst 494/78 KG Kitzbühel-Land (Sonngrub) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 16.03.2017, Planungsnummer: aend2_b8_kiz14014_v1.

Gleichzeitig wurde gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2016 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 22. 6. 2017
Abgenommen am: 21. 7. 2017

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 6. 2017 gemäß § 66 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101/2016 beschlossen, die von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwürfe über die Erlassung des Bebauungsplanes durch vier Wochen hindurch vom 22. 6. 2017 bis einschließlich 20. 7. 2017 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen:

Mader Immobilien GmbH, Sterzing;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 457/3 KG Kitzbühel-Stadt (Maurachfeld 1) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 28. 4. 2017, Planungsnummer: b7_kiz16021_v2.

Bruno Berger, Mittersill;

Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich des Gst 3052/31 KG Kitzbühel-Land (St.-Johanner Straße) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 21. 2. 2017, Planungsnummer: b17_kiz17008_v1.

Personen, die in der Stadt Kitzbühel ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Stadt Kitzbühel eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 22. 6. 2017
Abgenommen am: 21. 7. 2017

ENTSORGUNGSRREFERAT**Standorte der Mobilen
Sammelstelle für Wertstoffe**

Montag:	Staudach und Höglrainmühle
Dienstag:	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
Mittwoch:	Schattberg und Siedlung Badhaus
Donnerstag:	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
Freitag:	Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**

Altes Kitzbühel neu präsentiert

Den alten Lebensgrundlagen der fast 750jährigen Stadt Kitzbühel widmet sich im Sommer 2018 das städtische Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde. Exponate aus der Welt der Landwirtschaft, des Handels und Handwerk und des Bergbaus stehen für eine Gesellschaft, die sich im Mittelalter formiert hat und in ihren Grundzügen weit bis ins 19. Jahrhundert hinein bestehen bleibt.

Wichtigste Lebensgrundlage ist die Landwirtschaft mit der für den alpinen Raum typischen Almwirtschaft, in der Schau unter anderem mit Objekten des täglichen Lebens wie Krautstössl, Butterfasseln oder Buckelkraxn, aber auch mit den kurios anmutenden „Pferdeschuhen“ zur Bewirtschaftung saurer Wiesen vertreten. Arbeit, Freizeit und geistig-kulturelles Leben sind einerseits von natürlichen Gegebenheiten wie etwa dem Rhythmus der Jahreszeiten, andererseits von der Kirche und einer tief verwurzelten Frömmigkeit bestimmt, die sich beispielsweise in Motivbildern, Krippenfiguren oder Alltagsgegenständen mit christlichen Symbolen manifestiert.

„Schätze“ aus dem Alten Kitzbühel hält insbesondere das Handwerk bereit. Die Zunfttruhe des Siebenerlei Handwerks mit den Symbolen von Huf-, Nagel-, Waffen- und Gold- und Silberschmied, Schlosser, Wagner und Bierbrauer oder die Zunftstange der Weißgerber sind Zeugnisse eines Kunsthandwerks auf höchstem Niveau. Die Kunst bezeugt auch die Bedeutung des Bergbaus, der in Kitzbühel vom Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein betrieben wurde. So nimmt eine in barocker Tradition gemalte Schutzmantelmadonna, über dem Emblem aus Hammer und Schlägl stehend, Bergmänner unter ihren Schutz. Gemeinsam mit den genannten und vielen weiteren Exponaten zum Bergbau, Handel, Bauernleben und zur Barockkunst wird sie im Sommer 2017 das „Alte Kitzbühel“ repräsentieren.



Im Museum Kitzbühel wird Landwirtschaft, Handwerk, und Bergbau im Kitzbühel des 17. bis 19. Jahrhundert präsentiert.

Foto: Hueber, Wien



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

bis 21. Juli 2017:
Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

Ab 22. Juli 17:
Täglich 10 – 17 Uhr,
Do 10 – 20 Uhr

8. Juni – 7. Oktober 2017

Altes Kitzbühel neu präsentiert

Landwirtschaft, Handwerk,
und Bergbau im Kitzbühel
des 17. bis 19. Jahrhundert

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,50
Gruppen	€ 4,50
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

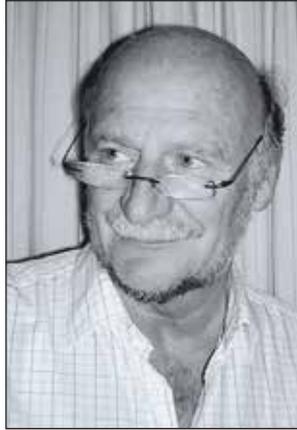


Wider das Vergessen

Konzept für eine nachhaltige Erinnerungskultur in Kitzbühel

Von Mag. Karl Prieler

In Kitzbühel gab es wie an anderen Orten auch einige Menschen, die sich in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur dem grauenvollen Unrechtsregime widersetzen und im Widerstand ihr Leben verloren. Ihre Namen sind **Andreas Obernauer, Josef Pair, Viktor da Pont, Anton Rausch, Ignaz Zloczower**. Die Erinnerung an diese mutigen Kitzbüheler Mitbürger und an die Ereignisse soll im kollektiven Gedächtnis der Stadt nachhaltig verankert werden. Das geschieht in folgender Form.



Der Autor.

1. Die Gedenktafel

Seit 6. November 2015 befindet sich in der Katharinenkirche eine Gedenktafel für die Kitzbüheler Widerstandsoffer. Es ist das erste antifaschistische Erinnerungszeichen in der Stadt.

Für die Wahl des Standortes waren folgende Gründe ausschlaggebend:

Die Katharinenkirche ist seit 1950 Gedenkstätte für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Kitzbüheler. An ihren Innenwänden wurden Kupfertafeln mit den Namen der Soldaten angebracht. Im gleichen Jahr errichtete man auch das Glockenspiel, das täglich um 11 Uhr und um 17 Uhr läutet und nach dem Willen der Stifter zum Frieden mahnen und an die Toten erinnern soll.

Über dem Eingang der Kirche befindet sich ein Rundfenster mit einem Friedensengel und dem Regenbogenemblem der US-amerikanischen 42. Infanteriedivision (Regenbogendivision). Sie war nach Kriegsende von Mai bis Juli 1945 in Kitzbühel stationiert. Das Fenster ist eine Stiftung dieser Einheit, die damit einen Beitrag zur Aussöhnung leisten wollte. Zugleich wird auf diese Weise auch an die gefallenen Soldaten der alliierten Befreier erinnert. Durch die Einbeziehung der Kitzbüheler Widerstandskämpfer in diese Gedenkstätte als weitere Opfergruppe entsteht im Herzen unserer Stadt ein zentraler „Ort des Ausgleichs, der Versöhnung und des Friedens“.

2. Die Gedenkmappe

Alle Informationen und Dokumente über die Widerstandsoffer aus Kitzbühel sollen so vollständig wie möglich unmittelbar an Ort und Stelle verfügbar sein. Dazu wurde eine Gedenkmappe geschaffen. Sie befindet sich seit Ende November 2016 in gedruckter und digitaler Form im Stadtarchiv Kitzbühel (Stand August 2016). Die gedruckte Variante enthält einige zusätzliche Ergänzun-

gen aus dem Jahre 2017 (zum Beispiel weitere Briefe von Viktor da Pont aus der Haft, mehrere Fotos).

Auf die gedruckte Version kann mit dem Titel („Gedenkmappe für die Kitzbüheler Opfer“) und dem Schlagwort „NS-Zeit“ über das Eingangsjournal (EJ 4184) zugegriffen werden. Die digitale Version liegt mit derselben Signatur gemeinsam mit weiteren digitalen Archivbeständen am Server des Stadtarchivs. In die Archivbestände kann man jeden Montag von 15 bis 18 Uhr oder nach Terminvereinbarung Einsicht nehmen.

Die Gedenkmappe ist eine „offene Dokumentensammlung“, sie umfasst gegenwärtig ca. 160 Seiten und wird laufend ergänzt, wenn es neue Materialien oder Erkenntnisse gibt (Bilder, Briefe, neue Forschungsergebnisse, Presseberichte etc).

Jeder, der etwas beitragen kann, ist eingeladen mitzumachen. Die einzelnen Beiträge werden geprüft und unter dem Namen der Person oder der Gruppe, welche sie einbringt, beigefügt. Kontakt: karl.prieler@schule.at oder +43(0)650 517 40 36.

INHALT – Teil 1 Biographien: biographische Details soweit sie bekannt sind, Fotos, Briefe aus dem Gefängnis, Zeitzeugenaussagen und andere Texte über die fünf Widerstandsoffer. **Teil 2 Gedenktafel:** Chronologie und Dokumente über die Errichtung der Gedenktafel. **Teil 3 Dokumente:** Gestapoberichte (vor allem zu Josef Pair), Haftbefehle, historischer Augenzeugenbericht über den Prozess beim NS-Volkgerichtshof gegen Obernauer, da Pont und Rausch, Protokolle der Gerichtsurteile des Volkgerichtshofes (die zuletzt genannten Dokumente sind Beiträge von Gisela Hormayr), einschlägige Zeitungsberichte, weitere Dokumente (zum Beispiel Auszug aus der Yad Vashem Database zu Zloczower) etc.

3. Die Gedenkbücher

Die Gedenkmappe soll in begrenzter Zahl (10 bis 15 Exemplare) in gebundener Form herausgegeben und als Gedenkbücher vor allem den örtlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken, öffentlichen Büchereien zur Verfügung gestellt werden. Das ermöglicht einer breiteren Öffentlichkeit, Lehrern, der Schuljugend einen weniger komplizierten Zugang zu den Informationen über die Widerstandsoffer in ihrer Heimatgemeinde, über die Hintergründe ihres Handelns und über den auch in Kitzbühel in Erscheinung getretenen nationalsozialistischen Terror. Die Herausgabe der Gedenkbücher erfolgt durch die Gemeinde Kitzbühel. Sie ist noch in Arbeit.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.